

Taktik ist erlernbar!

Unterschiede von Taktik, Strategie und Tricks

Mit allen Wassern gewaschen nennt man respektvoll Spieler, die der psychologischen Kriegsführung auf dem Tennisplatz mächtig sind. Man unterstellt ihnen eine grundlegende Strategie, gepaart mit dem Einsatz taktischer Feinheiten. Ihr Repertoire reicht von Schauspielerei über Provokation, Unter- oder Übertreibung, Einschüchterung bis hin zum „taktischen“ Abschiessen des Gegners.

Das Verhalten der „psychologischen Tenniskrieger“ als Strategie oder Taktik zu bezeichnen, wird den Begriffen aber nicht gerecht und zeugt von Unkenntnis.

Was ist Taktik?

Klammern wir den übergreifenden Begriff der Strategie einmal aus und fragen uns, was unter Taktik bzw. taktischem Vorgehen zu verstehen ist: Verallgemeinert könnte man Taktik als Pool von Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten bezeichnen, aus dem man schöpfen kann, um eine bestimmte Situation im sportlichen Wettkampf optimal zu gestalten. Wesentlich dabei ist, dass der einzelne Sportler nicht starr nach einem erarbeiteten Programm vorgeht, sondern er je nach Situation **Flexibilität** unter Beweis stellen muss.

Taktisch handlungsfähig zu sein bedeutet für einen Tennisspieler, eine Palette von Schlag- und Spielvarianten zu beherrschen, die er in einer aktuellen Spielsituation variabel einsetzen kann. So entscheidet er sich z. B. zunächst für ein Sicherheitsspiel, ändert dies aber situationsbedingt, wechselt die Schläge, das Tempo o. ä.

Ziele des Taktiktrainings

Durch Taktiktraining soll dem Spieler vermittelt werden, welche taktischen

Möglichkeiten er im Match hat und wie er sie einsetzen kann. Die taktische Handlungsfähigkeit hängt größtenteils vom technischen Können des einzelnen ab, das wiederum vom konditionellen Niveau begrenzt wird. **Kondition und Technik** bilden die **Basis für das Taktiktraining**. Der Schwerpunkt eines solchen Trainings liegt auf Wahrnehmungs-, Denk- und Vorstellungsprozessen.

In die Entscheidungen eines Spielers, was wann wo unter welchen Umständen bei welchen Möglichkeiten wie zu

verändern ist, gehen sowohl taktische Fähigkeiten als auch taktische Kenntnisse und



Fertigkeiten ein. Der Erwerb und die Aneignung dieser Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten sind wesentliche Teilschritte des Taktiktrainings.

Taktische Kenntnisse beziehen sich auf taktische Grundregeln (z. B. den Kontrahenten im Auge zu behalten, Schläge anzutauschen usw.) und ihre optimale Ausnutzung bei gegebenen Spielregeln. Hinzu kommt das Wissen um die **Wechselbeziehung zwischen Kondition, Technik, Taktik und psychischen Voraussetzungen** mit Wahrnehmung und Motorik. Taktische Kenntnisse sind somit Voraussetzungen jeglicher Taktikschulung.

Unter **taktischen Fertigkeiten** versteht man das Beherrschen bestimmter Techniken (einzelne oder kombinierte Schläge, Lauftechniken etc.) bei geringem Aufmerksamkeitsaufwand. **Taktische Fähigkeiten** zu besitzen ist das Hauptziel eines solchen Trainings: Man bezeichnet damit das Vermögen eines Spielers, taktische Fertigkeiten aufgrund situativer Bedingungen und erwarteter Erfolgsaussichten ökonomisch und variabel einzusetzen. So kann es beispielsweise von Vorteil sein, mit langen Slicebällen anzugreifen, wenn das Vorrücken ans Netz

viel Zeit benötigt und flach abspringende Bälle dem Gegner Schwierigkeiten bereiten

Die praktische Relevanz des Taktiktrainings

Zerlegen wir einmal einen Grundlinienschlag in seine Einzelteile:

1. Wahrnehmung: Wohin kommt der Ball, welchen Schnitt hat er? Hier spielt die „vorweggenommene Wahrnehmung“ (Antizipation) eine wichtige Rolle.

2. Entscheidung: Wohin werde ich spielen, welchen Schlag wende ich an...?

3. Ausführung der gesamten Bewegung.

4. Ergebnisanalyse (Bewertung). Ansatzpunkte im Taktiktraining sind Wahrnehmungs-, Entscheidungs- und Interpretationsprozesse. Insbesondere wird deshalb die Wahrnehmungsfähigkeit (Blickumfang, optisch-motorische Berechnungen etc.) trainiert und das gedankliche Umschalten geschult. Weitere grundlegende Übungen sind das Erkennen der Erfolgsaussichten (Welcher Schlag, welches Vorgehen ist in dieser Situation am gewinnbringendsten?) und das Entlarven von Täuschungsmanövern.

Taktiktraining kann professionell aufgezogen werden oder auch im Selbststudium vom „Tennisnormalverbraucher“ eingesetzt werden. Die Verbesserung der taktischen Handlungsfähigkeit erweitert den Spielraum aller Tennisspieler. Zwischen diesen psychologischen Tricks, die fälschlicherweise oft als Taktik bezeichnet werden und eigentlich nichts anderes sind als die Bankrotterklärung, mit den verfügbaren spielerischen und geistigen Möglichkeiten kein Spiel gewinnen zu können, und einer wohlüberlegten Taktik, die die Schwächen des Kontrahenten ausnützt und die eigenen Stärken hervorhebt, besteht ein so großer Unterschied, dass eine Verwechslung eigentlich ausgeschlossen sein dürfte.

Text: Hans-Dieter Hermann

Zeichnung: Hubertus Wild